

Zur Promenaden-Angelegenheit.

Von Herrn Justizrath Fiebigcr erhalten wir folgende Zuschrift:

Die geehrte Redaktion hat meinen, im heutigen Stuck des Tageblatts enthaltenen Aufsatz über die Fahrstraße durch die alte Promenade, mit der Bemerkung veröffentlicht, daß derselbe durch die vorabgedruckte Zuschrift des Herrn Banquier Lehmann zum Theil schon widerlegt sei.

Dies nötigt mich zu folgender öffentlicher Erklärung: Am Sonnabend vor 8 Tagen kam Herr Banquier Lehmann zu mir, und theilte mir mit, daß seine Absicht bei Uebernahme der Hälfte der Kosten, welche die Straßenregulirung in der alten Promenade veranlassen werde, lediglich und allein darauf gerichtet gewesen sei, zu einer baldigen und zweckmäßigen Regulirung beizutragen.

Er besahe nicht darauf, daß diese Regulirung nach dem, von dem Herrn Stadtbaurath Drieemann aufgestellten, von den städtischen Behörden bereits beschlossenen Plane erfolge, er würde sogar, wenn die Stadt sich entschleße, die Häuser auf der östlichen Seite der Scharringasse zu erwerben, und den Grund und Boden zur neuen Straße zu verwenden, dieser anderen Regulirung den Vorzug geben. Man solle doch nicht, ohne den Versuch gemacht zu haben, setsufstellen, ob diese Häuser zu einem angemessenen Preise zu erwerben wären, an die Ausführung der Straße gehen.

Er stellte mir anheim, und legte mir es nahe, im Interesse der Stadt zu ermitteln, zu welchem Preise diese Häuser zu haben wären.

Ich habe nun, in voriger Woche, viele, sehr saure Worte zu den Besitzern der fraglichen Häuser gemacht, und habe in Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden der Finanz-Kommission, Herrn Regierungsrath Sneyd, der in der Stadterordneten-Versammlung als einer der Hauptvertreter vorstehend und sparsamer Finanzwirtschaft bekannt ist, den von 16 Stadterordneten unterschriebenen Antrag auf Sijirung der bezogenen Arbeiten in der Promenade und auf nochmalige Erörterung der Angelegenheit, unter dem veränderten Gesichtspunkte der Lehmann'schen Erklärung, angebracht.

Anwischen war am letzten Sonnabend die Bürger-versammlung gewesen, an der ich nicht Theil nahm, deren Verlauf auch mir unbekannt geblieben war.

Am Dienstag Morgen begab ich mich zu Herrn Lehmann, um ihn von meinem Abends vorher in der Stadterordneten-Versammlung gestellten Antrage zu unterrichten. Er war bereits von den Vorgesetzten in der Bürger-versammlung in Kenntniß gesetzt, und in Entschluß über die, dort, in Bezug auf seine opferwillige Theilnahme, gethanen Verfügungen.

Er sagte mir, daß er es für geboten erachte, darauf öffentlich zu antworten, daß er aber nicht ermächtigt, nach wie vor zu erklären, daß die Ausführung des Drieemann'schen Planes nicht zur Bedingung seines Beitrags mache, vorausgesetzt, daß der andere Plan in einer, dem Verkehrsbedürfnisse durchaus entsprechenden Weise ausgeführt werden könne.

Als ich fortging, sagte er mir, daß sein Unmuth vorübergehe, und daß er von seiner Theilnahme für unsere Stadt nicht ablassen werde.

Ich stand nun vor der Entscheidung, meinen bereits angefertigten Aufsatz zurückzugeben oder nicht. Ich wählte das Letztere, weil die Sachlage selbst nicht geändert war, und habe den Zwischenfall ich um so mehr Ursache zu beklagen, weil gerade ich die Gelegenheit hatte, die Bestimmungen des verehrten Oberen, unter denen er dies neue Opfer für seine Vaterstadt brachte, kennen zu lernen und zu würdigen.

Wir lassen nunmehr den in voriger Nummer bereits angekündigten zweiten Artikel folgen:

Vergleichung des Projekts des Herrn Stadtbaurath Drieemann mit der Regulirung der Fahrstraße durch die alte Promenade, welche den jetzigen Trakt zu Grunde legt, denselben aber verbreitern und einzeln, und so für die Ansprüche, die der öffentliche Verkehr an die dortige Fahrverbindung stellt und für eine fernere Zukunft zu stellen hat, entsprechend einrichten will.

Die jetzige Promenade vom Jacobson'schen Hause bis zur Geißstraße ist sowohl für den Fuß-, wie für den Fahrverkehr in einem unerträglichen Zustande.

Drei fahle ziemlich breite Fußwege, dicht neben einander und getrennt durch zwei Reihen total verknüppelter Büume, bei trockenem Wetter überaus staubig, im Winter, wenn es Nachts friert und am Tage thaut, sowie zur Regenzeit derartig schlüpfrig und schmutzig, daß man häufig bis 1 Zoll und noch tiefer in den aufgeweichten Boden tritt, das ist die Promenade für die Fußgänger.

Schmal, steil bergab, steil bergauf, dann wieder bergab und an abschüssiger, enger Stelle, fast im rechten Winkel umbiegend, mit holprigem Pflaster, das ist die Fahrstraße.

Diesen Uebelständen will Herr Stadtbaurath Drieemann abhelfen, indem er die jetzige Fahrstraße läßt wie sie ist, aber eine neue zweite Fahrstraße von da an, wo von dem Jacobson'schen Hause die alte Straße nördlich abbiegt bis zur Geißstraße durch die Promenade selbst hindurch anzulegen beabsichtigt. Diese neue Straße soll gradlinig quer durch die dortige Anlage hindurch bis vor Café David

führen, und von dort etwa 6 Meter von den alten Stadtmauern abbleiben, in der, durch die jetzigen Aufgrabungen angezeigten Biegung bis zur Geißstraße geleitet werden. Sie würde aus einer breiten, gepflasterten Fußbahn bestehen und auf beiden Seiten mit 4 Meter breiten Fußgänger-Banquets versehen und mit Büumen bepflanzt werden. Dabei würde sie aber

- 1) das fast einzige, im guten Stande befindliche Bosquet, nördlich der Tulp, wesentlich zerstören,
2) an dieser Stelle eine sehr beträchtliche Steigung haben,
3) den Staub auf der Promenade verringern, und
4) den Schmutz der Kutschen und sonstigen Wagen hinzufügen. Denn die Straße soll, wie mehrfach ausdrücklich betont wurde, jeder Art des Verkehrs, namentlich auch dem Lastverkehre dienen. Sie würde ferner
5) das lärmende Fahrgetöse in die Promenade übertragen,
6) zu Promenadenanlagen sehr wenig Raum übrig lassen, auch
7) die Hoffnung ein Trottoir zu erlangen, niemals erfüllen, wenn nicht (weil die Straße auf keiner Seite an Privatgrundstücke angrenzt) die Stadt sich entschließen will, auf eigene erhebliche Kosten (etwa 3000 M) es auszuführen.

Ebenso trügerisch dürfte die von einigen Vertretern dieses Projekts so sehr betonte Hoffnung sein, durch Verkauf des südlich angrenzenden Promenadenterrains an Adjacenten ein Stück Geld für die Stadt zu erlangen. Denn an die ganzen etwa veräußerlichen Stellen grenzt nur der Mertens'sche, etwa 1 1/2 Rulthe breite Garten, dessen Tiefe, in Verbindung mit dem etwa abzutretenden Vorlande, niemals für eine Bauflelle ausreichen wird. Wenn aber der hinter dem Garten liegende Besitz Herr Dekert denselben erwerben würde, so ist dessen Grundstück tief genug, um jenes Vorland zu entbehren.

Der andere, an jetziger Stelle zu regulirende Straßen-trakt kann nur aber auf zweierlei Weise verbessert werden,

- 1) gründlich und für alle Zeiten durch Ankauf und Verwendungs des Terrains der ganzen östlichen Gebäudereihe der Scharringasse,
2) weniger gründlich und nur für das Bedürfnis einer Reihe von Jahren ausreichend, durch Ankauf und Verwendung nur des oberen Hauses Scharringasse 10. Nur mit der ersten Art der Ausführung dürften wir zu rechnen haben, wenn wir nicht auf die Beihilfe des Herrn Banquier Lehmann verzichten wollen.

Wird nun die Scharringasse entsprechend erweitert, wird ferner der Straßenbaum vor den Häusern 6, 7, 8 und 9 der alten Promenade um etwa 1 1/2 Meter abgetragen und von da ab bis zur Schwelle des Kaufhauses im Jacobson'schen Hause aufgehoben, so erhält man eine nach Bedürfnis, so breit als man will, anzulegende, in sanfter Steigung von der Scharringasse aus bis zum Schuppenhause sich hinziehende, mindestens auf einer Seite mit Trottoir versehen, bequeme Fahrstraße, welche in keiner Weise dem Promenadenverkehre irgend lästig werden, oder ihn schmälern kann.

Diese Straße würde dann im Laufe der Zeit mit ihrer gesammelten, nach der Straße zu gerichteten Front mit ansehnlichen Häusern besetzt werden, und auch in dieser Beziehung zur Verschönerung der Stadt wesentlich beitragen.

Die Kosten dieser Straßenregulirung würden freilich, wenn auch die Regulirung selbst weniger kosten würde, als die Drieemann'sche Straße, wegen des Kaufpreises der Häuser der Scharringasse, erheblich beträchtlicher sein.

Denn dieser Kaufpreis ist auf 28—30000 M zu veranschlagen, mag man nun im Wege freiwilliger Einigung, wozu Aussicht vorhanden ist, oder der Expropriation zur Erwerbung dieser Häuser sich entschließen.

Allerdings ein schwer wiegendes Bedenken, dessen Schwere dem Herrn Stadtbaurath Drieemann zur Aufstellung seines Projekts benommen und bis jetzt wohl jumeist dazu beigetragen haben wird, daß man so schnell zur Ausführung dieses Projekts sich entschloß.

Aber wir hören allernge und von den verschiedensten Seiten aus der Bürgerschaft Stimmen, die da anmahnen, bei einer so wichtigen und für Jahrhunderte folgenreichen Frage, die Verhältnisse mit weitersehendem Blicke anzuzusehen, die da absolut nicht gestatten wollen, daß in der nun über 60000 Einwohner anwachsenden Stadt solche erhebliche Flächen von dem ohnehin nur knapp zugemessenen Raum der Promenaden abgetrennt werden, und welche auf-fordern, sich an die Opferwilligkeit der wohlhabenden Bürgerschaft zu wenden.

Sei doch die beträchtliche Aufwendung, welche Herr Banquier Lehmann der Regulirung der Straßenverhältnisse widme, ein nachsachsmäßig-würdiges Beispiel. Vor Allem aber wird auf einen Umstand aufmerksam gemacht, nemlich den, daß die Stadt in nicht gar langer Zeit die Regulirung der oberen Straße ohnehin vornehmen mußte.

Man beutet auf den neuen Stadtblick zwischen der Bunderstraße und der Straße vor dem Geißthore. Dieser hat Zugänge von der Bunderstraße aus, durch die Sepienstraße und die neuen Straßen an alten Dammhofsbaue. Die wichtigste Verbindung sei aber durch den Durchbruch des Harnes (Georgstraße) erkemnt. Dieser führe am nächsten nach dem Innern der Stadt und werde eben durch die fragliche Fahrstraße vermittelte. Falls man in's Auge, daß die Kosten dieser Straßen-Regulirung doch der Stadt

nicht erspart bleiben würden, daß man damit, jetzt auf-gewandt, andere erhebliche Kosten ersparen werde, und daß jene Kosten dann in der Folgezeit wahrscheinlich viel be-trächtlicher sein dürften, so empfehle sich ihre jetzige Ver-wendung auch im Interesse einer richtigen Finanzwirtschaft.

So stehen nun die Vertreter der Stadt, wenn sie in Folge der, durch die Bereitwilligkeit des Herrn Lehmann, seine ursprüngliche Bedingung zu modifiziren, veränderten Sachlage, nochmals an die Verathung dieser Sache heran-treten, wohl wesentlich vor der Frage, ob sie bereit sind, die für die Erwerbung der östlichen Häuserreihe der Scharringasse erforderlichen Geldmittel zuzulassen und dadurch zu einer gründlichen, allen Interessen entsprechenden Erlebigung der hochwichtigen Angelegenheit beizutragen.

Amtlicher Bericht

über die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung. Montag am 22. Mai cr.

1. Die in voriger Sitzung von mehreren Stadterordneten eingebrachte Interpellation, wie folgt lautet: „Ist es wahr, daß der Gassometer der Gasanstalts-Filiale abermals undicht geworden ist und was dent der Magistrat zur schleunigen Abhilfe zu thun, damit diejenige Straßen, welche mit der Gasleitung auf die Filiale angewiesen sind, trotz fraglicher Undichtigkeit möglichst bald beleuchtet werden,“ wird vom Magistrats-Deccernenten, Stadtrath Lamprecht dahin beantwortet:

daß die Undichtigkeit des Gassometers leider vorhanden sei und der Magistrat sich deshalb an die Magistratsre von Berlin und Breslau — an welchen Orten ganz besonders schwierige Wassbauten ausgeführt seien — gewendet habe, mit dem Ersuchen: diejenige Lechnerei namhaft zu machen, welche in dieser Richtung ganz be-sonders sich bewährt hätten, damit der Magistrat dann im Stande sei, diese Herren zu eruchen, hierher zu kommen und über die Art der Undichtigkeit und ihre event. Reparatur ihre Gutachten abzugeben.

Die Versammlung verzichtet bei dieser Sachlage auf sofortige Besprechung d. r Angelegenheit.

2. Der sich fortwährend steigende Verkehr in der Poststraße hat die Polizei-Verwaltung veranlaßt, schon jetzt auf eine durchgängig ordnungsmäßige und haltbare Belegung der Bürgersteige in dieser Straße Bedacht zu nehmen. Es kommt hierbei auch das Knaben-Schulgebäude am großen Sandberge in Betracht, und hat die Polizei-Verwaltung unter Hinweis auf die §. 21 und 22 der Straßenpolizei-Ordnung und auf die Polizei-Verordnung vom 20. April 1859, den Magistrat veranlaßt, für die rechtshaltige Trottoir-sijirung des Bürgersteiges entlang des Schulgrundstücks in der Poststraße, sowie in der verlängerten Rathshausgasse gegenüber dem Eisteichen Grundstücke, besorgt zu sein.

Der Magistrat glaubt, daß die Stadt nicht zurückblei-ben kann, an den gedachten Stellen Trottoir zu legen und beantragt, die auf 4290 M veranschlagten Kosten aus dem Dispositionsfonds zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit der Trottoirsijirung einver-standen und bewilligt die auf 4290 M veranschlagten Kosten à Conto des Dispositionsfonds. Gleichzeitig beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, bei der Polizei-Verwaltung dahin zu wirken, daß dieselbe den Theil der Poststraße von der Rathshausgasse bis zur Steinstraße unter diejenige Straßen aufnehmen möge, welche im nächsten Jahre trottoirt werden müssen.

3. Der Magistrat theilt die Jahresrechnung der Hos-pital-Kasse pro 1874 zur Superrevision und Decharge-Er-theilung mit.

Table with 4 columns: Item, Amount, Unit, and Count. Items include A. Bestand aus dem Jahre 1873, B. Defekte, C. Reste, D. Eingegangene Kapitalien.

Table with 4 columns: Item, Amount, Unit, and Count. Items include Tit. 1. Zinsen von Kapitalien und Hypotheken, Tit. 2. Legat-Zinsen, Tit. 3. Von Grundstücken, Tit. 4. Ertrag von Berechtigungen, Tit. 5. Einkaufsgelder von Hos-pitalien, Tit. 6. Verlassenschaften, Tit. 7. Ersatzung der Pflege im Krankenhaus, Tit. 8. Inzgemein.

Table with 4 columns: Item, Amount, Unit, and Count. Items include A. Voransch, B. Rückstellungen, C. Reste, Tit. 1. Legate, Tit. 2. Steuern und Erbzinsen, Tit. 3. Sonstige fixirte Abgaben, Tit. 4. Besoldungen und Gehne, Tit. 5. Bureaukosten, Tit. 6. Unterhaltung des Grund-sincks, Tit. 7. Verpflegung, Tit. 8. Unterhaltung der Utensilien, Betten und Wäsche.

Tit. 9. Brenn- und Erleuchtungs-Material	1753 ₰ 18 Sgr. — 3
Tit. 10. Kurofen	1420 ₰ 22 Sgr. 9 3
Tit. 11. Insgesamt	483 ₰ 29 Sgr. 2 3
Tit. 12. Zinsen von Baufonds	900 ₰ — Sgr. — 3
Tit. 13. Zur Kapitalstiftung	67521 ₰ — Sgr. 2 3
Summa der Ausgabe:	87429 ₰ — Sgr. 5 3

Die Einnahme beträgt . . . 87931 ₰ 5 Sgr. 5 3
 Die Ausgabe . . . 87429 ₰ — Sgr. 5 3

Die Vermögens-Nachweisung ergibt eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 74,468 ₰ 7 Sgr. 7 3, welche hauptsächlich durch sehr günstige Auktorkäufe entstanden ist.

Die Versammlung erteilt Decharge. In Folge polizeilicher Anordnung, ist die Komplettierung des Trottoirs innerhalb der Königsstraße in diesem Jahre zu bewirken. Es wird daher auch die Trottoirreinigung des Bürgersteiges, entlang des Vorgartens vor dem Hause der Wittve Friedrich, Königsstraße 3, erforderlich.

Der Wittve Friedrich kann jedoch — da der bezeichnete Vorgarten städtisches Territorium ist, — die Tragung der Kosten für diese Trottoirreinigung nicht zugemutet werden, sie ist vielmehr von der Stadtkasse zu übernehmen.

Die Kosten sind nach dem mitgetheilten Anschlage auf 483 ₰ 11 3 berechnet; und beantragt der Magistrat: dieselben aus dem Dispositionsfond beider städtischen Behörden, Tit. 16, pos. C. des diesjährigen Kammerei-Etats zu bewilligen.

Dies geschieht. Der Magistrat beantragt in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875, sich mit der, unter Zustimmung der Polizei-Bewaltung bestimmten Baulinie für den projektierten Neubau des Väterdenkmal-Schulgartens, auf dem Grundstück, Kirchhof Nr. 21, sowie mit der Ueberlassung von 4 1/2 Quadratmeter Straßen-Terrain, beauftragt Herstellung der Baulinie, gegen die vom Stadtbauamt auf 12 ₰ pro Quadratmeter, überhaupt auf 52 ₰, normirten Terrain-Vergütung, einzuweisen zu erklären.

Die Versammlung beschließt die Angelegenheit dem Magistrat mit dem Ertrudnen zurückzugeben, hierüber zunächst die Baubaukommission zu hören.

Der in der Nacht vom 12. zum 13. März cr. stattgehabte orkanähnliche Sturm, hat auch im Hospital-

garten große Verwüstungen angerichtet. Die schönsten Bäume wurden entwurzelt und Stränder durch deren Fall verübt. Die Abräumung derselben, sowie die Aufrichtung großer, noch lebensfähiger Säulen, der Ertrag und die Nachpflanzungen an Büumen und Sträuchern erforderten außerordentlich Arbeitskräfte und Geldmittel, so daß der dafür auszuweisende diesjährige Etatssatz nicht ausreichend ist. Nach einer oberflächlichen Zusammenstellung sind zur Unterhaltung des Hospitalgartens für dieses Jahr noch 120 ₰ erforderlich. Der Magistrat beantragt deshalb, selbige aus der Hospitalkasse nachzubewilligen; was geschieht.

7. Die Umwandlung des Polizei-Wacht Lokals an der alten Promenade in ein Revier-Bureau bedingt verschiedene bauliche Veränderungen. Dieselben sind auf 200 ₰ veranschlagt; und beantragt der Magistrat diesen Betrag aus dem Dispositionsfonds beider städtischen Behörden (Tit. XVI. C. 1. des diesjährigen Kammerei-Etats) zu bewilligen.

8. Zur Geminnung eines geeigneten Revier-Bureaus für den Glandhalschen Polizei-Bezirk, soll der im Portierhause des Hospitals zur Aufbeahrung einer Feuerpritze bisher verwendete Raum, in eine Stube umgebaut werden. Dieser von der Hospital-Verwaltung — von welcher das Bureau demnächst der Polizei-Verwaltung vermietet wird, — auszuführende Ausbau ist auf 550 ₰ veranschlagt; und beantragt der Magistrat:

- a) 550 ₰ in Ausgabe
- b) 120 ₰ in Jahresmiete vom Juli cr. ab in Einnahme bei der Hospitalkasse zu bewilligen.

Die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu.

9. Auf die in der Sitzung vom 8. Mai cr. an die Versammlung gelangte Mittheilung, daß der Geh.-Rath, Professor Dr. Weber bereit sei, von seinem Grundstücke die vorbringende Erde, welche von der alten Promenade und der Brunnengasse gekleidet wird, und den Zugang zur Kude in höchst sührender Weise für Wagen und Fußgänger vorzuzug, — der Stadt mientgeltlich zu überlassen, dabei aber für billig halte, daß die Anweisung der nächsten Bauten, sowie die Beschaffung eines neuen Thores auf Rechnung der Stadt übernommen werde, — beschloß die Versammlung:

den Magistrat zu eruchen, zur nächsten Sitzung den Anschlag über die projektierten Bauten und das Thor vorzulegen.

Nach dem Wunsche des Herrn Geh.-Rath Weber, soll das neue Thor von Eisen hergestellt und auf 1 1/2 Meter Höhe mit Eisenblech bekleidet werden, um den Einbruch in

den Hof zu verhindern; als Thorpfiler sollen gußeisern in Anwendung kommen.

Die Kosten eines derartigen Thores incl. Thorpfiler stellen sich auf 700 ₰.

So wünschenswert nun auch die Zurückdrückung des Weberschen Thoreschlusses, Dehufs Verbreiterung des Eingangs der Brunnengasse im öffentlichen Verkehrs-Interesse ist, so hat die Baubaukommission die aufzunehmenden Kosten im Verhältnis zu der zu überlassenden Fläche von noch nicht 90 Quadrat-Fuß doch zu hoch gefunden und vorgeschlagen: dem Herrn Geh.-Rath Weber die Herstellung des Thores zu überlassen und ihm zu den Kosten einen Betrag von 450 ₰ zu gewähren, und außerdem zwei im städtischen Besitz befindliche gußeisene Thorpfiler mientgeltlich zu überlassen, deren Werth auf 100 ₰ anzuschlagen ist.

Herr Geh.-Rath Weber hat sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt und empfiehlt der Magistrat das getroffene Abkommen zur Annahme.

Die Versammlung ist mit dem getroffenen Abkommen einverstanden.

10. Die Diskussion über folgende, von mehreren Mitgliedern der Versammlung erst in heutiger Sitzung gestellten Anträge:
 „Die Versammlung wolle beschließen, die Erdarbeiten zur Herstellung der Straße durch die Promenade vorläufig zu sistiren und die Verhandlungen wegen Regulirung der Fahrstraße durch die Promenade fortzusetzen“, sowie über die kurz vor der Sitzung aus der Bürgererschaft eingegangene, denselben Gegenstand betreffende Petition, wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Bemerktes.

— Ueber die Ankunft der Zugvögel in diesem Jahre wird der „Neuen Steirer-Zeitung“ aus ornithologischem Kreise mitgetheilt: Es kamen an: die Lerche am 17. Februar, der Kiebitz am 28. Februar, die Staare und wild-n Taub-n am 6. März, die blaue Bachstelze am 28. März, die Bläutente am 29. März, der Storch und der Kranich am 30. März, die Schwalbe am 19. April, ebenso die gelbe Bachstelze, die Nachtigall am 20. April, der Wiedehöppf am 24., der Vogel Wilow und der Kukuk am 30. April. Der rothe Neuntöbder und die Wachtel seihen noch. Paris, 25. Mai. Der von Pontarlier nach Dijon fahrende Eisenbahnzug ist gestern bei Chateaux entgleist. Bei dem Unfalle sind 7 Personen verletzt worden.

Fortsetzung

des großen Ausverkaufs 11. Gr. Steinstrasse 11. Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeug, Dowlas, Shirting, Chiffon, Blandruck, Cattun, Inletts, Drells, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Servietten, etc. etc.

20 pCt. billiger als in jedem Laden.

11. Gr. Steinstrasse 11. Loeser Cerf. 11. Gr. Steinstrasse 11.

Um mit meinem enorm großen Sommer-Lager, bestehend in fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe bis -Hingsten zu räumen, verkaufe von heute ab zu auffallend billigen Preisen. Ganz besonders empfehle elegante Knaben- und Kinder-Anzüge schon von 1 Uhr. an bis zu den Feinsten von 10 Uhr.
H. Schmulewicz, Markt- u. Kleinschm.-Gde.

9 Zoll hohe Eisenbahn-Schienen, I-Träger vollständig ersetzend, 4 Zoll und 5 Zoll hohe Eisenbahn-Schienen zu Bauzwecken liefere ich in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen Preisen.
Ferdinand Korte, Halle a/S.

„Kaiser-Garten,“ Augustastraße 9, auf der Degensolbe'schen Breite.
 Zum 1. Juni a. c.
 Eröffnung der Garten-Localitäten.

Bekanntmachung.
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Saalkreise für den 12. Standesamtsbezirk (Petersberg):
 1) zum Standesbeamten als Ersatz für den verstorbenen Amtsrath Wagner des bisherige Stellvertreter des Standesbeamten, Schulze Henze zu Trebisitz a/B. und
 2) zum Stellvertreter des Standesbeamten als Ersatz für den Letzteren der Ortsbestiger Goldader dafelbst ernannt worden sind.
 Magdeburg, den 29. Mai 1876. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, gez. von Patow.

Die unterm 19. b. Mis. erlassene öffentliche Bekanntmachung, betreffend die Körperverletzung des Wächters Jenner, hat sich durch die Ergreifung der Thäter erledigt.
 Halle, den 22. Mai 1876. Der Staatsanwalt.

Zu jeglicher Pflanzzeit empfiehlt: Verbenen, Fuchsen, Polargonium, Heliotropium, Calceolarien, Lobelien, Ricinus, Cannas, Riesen u. hant n Mals, Georginen, versch. hantblättrige Pflanzen für Teppichbeete, — Levkoyen, Atern u. div. Sommerblumen billigst
die Gärtnerei C Bräter, Feldstraße 13.

Zu der „Gartenlaube“ 1875, Nr. 7, empfohlen. **Bergmann's Salicyl-Saure** vorzügliches Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und als Toilette-Seife besonders geeignet, die Haut frisch und schön zu halten. Vorrätig à Stück 6 Sgr bei **A. Kolbe, Apotheke zum deutschen Kaiser.**

Strohütte für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen **A. Lehmann, Schmeerstr. 18.**

Eis !!!
 Zu der Biegelei an der Schwemme Nr. 3 ist Eis in größeren und kleineren Quantitäten zu haben. Dasselbe kann dort abgeholt oder frei ins Haus geliefert werden.

Eine Trommel, welche 9 1/2 getoht, wird für den billigen Preis von 4 ₰ verkauft. Zu erfragen **Graefweg 21.**

Gute Hausstaben zu verk. gr. Wallstr. 29 **Särge** in allen Größen zu billigen Preisen (auch bei Heilighungen) vorrätig Martinsgasse 18 an der oberen Leipzigerstraße und Wächstraße 1 bei **Alb. Weiskner.**

Daf. Sechsfüllungsthüren billig zu verk. **„Sibiria“ 12 I** „stuy 106“ 21 abzugeben zu billigem Preise. **W. H. Köhler, Markt 2.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.

